

Begrüßung 16.4.20 Insa Eschebach Gedenkstätte Ravensbrück

Die Gedenkstätte Ravensbrück musste den 75. Jahrestag der Befreiung des Frauen-Konzentrationslagers wegen Corona absagen.

Zu diesem wichtigen Jahrestag haben wir **40 Überlebende** mit ihren Angehörigen und viele weitere Gäste aus aller Welt erwartet.

Wir hatten **30 Veranstaltungen** geplant – ein Konzert mit einem Orchester aus Krakau, eine Lesung mit **Jacqueline Fleury**, einer frz. Widerstandskämpferin, Ausstellungseröffnungen, Diskussionsrunden, Empfänge – und viele Gespräche und Begegnungen. Das alles wegen Corona absagen zu müssen – war schwer.

Nun kann man fragen: **Warum ist dieser 75. Jahrestag der Befreiung so wichtig?** Warum wollten so viele Menschen aus Ost- und Westeuropa jetzt im April nach Ravensbrück kommen?

Hier in diesem Lager waren **120 000 Frauen und Kinder** aus über 30 Ländern gefangen. Hier waren jene inhaftiert, für die in einem Europa unter nationalsozialistischer Vorherrschaft kein Platz vorgesehen war. Hier fand sich das „andere Europa“ zusammen.

Der Prozess der **europäischen Verständigung** war eine Antwort auf die **Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges**. Viele der Frauen, die hier gefangen waren, sind in der Nachkriegszeit politisch aktiv geworden und haben sich für europäische, internationale und humanitäre Belange – oft über den eisernen Vorhang hinweg - engagiert. **Ihre Kinder und Kindeskiner in Israel, in Ost- und Westeuropa** erinnern sich an das Schicksal ihrer Mütter und Großmütter und sind der Gedenkstätte Ravensbrück - teilweise schon seit langem - verbunden. Wir – auf deutscher Seite - sind **dankbar für diese Freundschaften**, die uns international entgegengebracht werden.

Meine Hoffnung ist, dass alle von ihnen, auch gerade die Älteren, die Überlebenden, diese Pandemie gut überstehen werden.

Meine Hoffnung ist, dass wir im April 2021 diesen Jahrestag nachholen und erneut zusammen sein können.